

Bergpass

Am Bergpass dominieren hohe Gebirgsketten, die die Artillerie behindern. Drei Vormarschrouten bieten jedoch anderen Panzern gute Deckungsmöglichkeiten.

Der Bergpass zeichnet sich durch gewundene Wege mit deutlichen Höhenunterschieden aus. Sämtliche Panzer finden hier gute Deckungsmöglichkeiten. Schwere Panzer kommen jedoch geländebedingt langsamer voran. Auf beiden Seiten befinden sich erhöhte Plattformen, die ideal für Artillerie und Jagdpanzer erscheinen – wenn nur erfahrene Gegner dies nicht längst wüssten.

☀ Strategisch wichtiger Punkt: Die Brücke ist für schwere Panzer der vermeintlich leichteste Weg, um mit vergleichsweise kurzen Steigungen zum gegnerischen Camp zu kommen. An diesem Nadelöhr kommt es aber meist zum verlustreichen Schlagabtausch. Nur der mit der größten Feuerkraft wird den Weg freischießen können. Empfehlung: Sichern Sie die Brücke nur und blockieren Sie den Vormarsch des Gegners mit so wenig Einheiten wie möglich.

➡ Vormarschrouten allgemein: Da der Pass über die Brücke nur im Ausnahmefall ohne schwere Verluste zu überqueren ist, empfiehlt sich ein Vormarsch mit allen Gewichtsklassen im Norden und im Süden. Hier finden Sie einiges an Deckung sowie Höhenunterschiede, die Sie zu Ihren Gunsten nutzen können. Allerdings sollten Sie sich darüber im Klaren sein, dass Sie insbesondere im Norden von passend positionierter Artillerie beschossen werden können. Die mittlere Route führt durch eine typische Todeszone, an deren Rändern oft Panzerjäger lauern. Spähen Sie erst das Gelände aus, bevor Sie den Bereich überqueren. Der Vorteil: Sie beschießen im Vorbeifahren Gegner im Norden, die gerade die Brücke überqueren wollen. Allerdings liegen Sie auch in deren Schusswinkel, wenn Sie entdeckt werden.

➡ Vormarschrouten für Scouts: Der Bergpass ist eigentlich keine typische Scout-Karte und eignet sich nur bedingt für einen schnellen Vorstoß. Erst wenn Sie erkannt haben, dass die Hauptstreitmacht des Gegners gen Süden oder Norden zustrebt, sollten Sie die Todeszone im kontrollierten Zickzack überqueren oder, so weit möglich, an den Felswänden entlang. Ziel kann es hierbei letztlich nur sein, der Artillerie in den Rücken zu fallen. Da sich oft Panzerjäger und Artillerie auf den erhöhten Plattformen (1) aufhalten, müssen Sie dicht an den Wänden bleiben. Bei einem schnellen Vorstoß sind meist weder Panzerjäger noch



Artilleristen in der Lage, zu wenden. Außerdem decken Sie deren Positionen für Ihre Artillerie auf.

■ Verstecke für Artillerie: Im Norden gibt es eigentlich keine wirklich guten Stellungen für die Artillerie, da die hohen Gebirgszüge das Schussfeld begrenzen. Im Norden können Sie sich ganz hinten positionieren oder aber sich als Panzerjäger an den Flanken betätigen.

Die ganz im Südosten liegende Position ist immer noch die beste Stellung, da Sie von hier aus zumindest den mittleren Bereich bestreichen können.

▲ Lauerstellungen für Jagdpanzer: Im Wesentlichen decken Sie mit den Jagdpanzern die Hauptzufahrstraßen ab und müssen ein relativ schmales Schussfeld akzeptieren. Alternativ können Sie auch Ihre schweren Panzer dabei unterstützen, die Brücke zu

blockieren, da Sie hier aufgrund des Nadelöhrs nicht mit direkter Flankierung zu rechnen haben.

/// Todeszone: Offene Talsenke, die aus Deckungen beiderseits der Durchfahrt und von der Artillerie beschossen werden kann.

1 Tipp für Artillerie und Jagdpanzer: Beide Parteien können auf ihren jeweiligen Seiten Positionen auf den eingezeichneten Plattformen jeweils vor der eigenen Basis einnehmen. Im Süden verfügen Sie über zwei schmale Schussfelder; im Norden über ein breiteres. Allerdings sind diese Positionen nicht empfehlenswert, so verführerisch sie auch auf den ersten Blick wirken: Jeder Gegner weiß, dass sich dort meistens Truppen aufhalten, und wird hier blind hineinfuern oder auf Geschosspuren warten. Brechen Gegner durch, können Sie außerdem nicht mehr aus der Sackgasse fliehen.